



Peter Meiwald
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung Umweltschutz gefährdet

Berlin, 19.05.2014

Peter Meiwald, **MdB**
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Berliner Büro:

Telefon: 030 – 227 – 780 40
Email: peter.meiwald@bundestag.de

Wahlkreis-Büro:

Alter Postweg 25
26215 Wiefelstede
Telefon: 0170 – 182 48 71
Email:
peter.meiwald.ma03@bundestag.de

Oldenburg. Anlässlich des erstmals in Deutschland stattfindenden „Europäischen Tag des Meeres“ gibt der umweltpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die GRÜNEN, Peter Meiwald, zu bedenken, dass bei dieser zweitägigen Konferenz in Bremen wirtschaftliche Interessen im Mittelpunkt stehen: „Um den Naturschutz geht es der EU gar nicht, wenn sie diesen Tag ausrichtet. Es geht der Wirtschaft darum, z.B. die Nordsee vor unserer Haustüre noch intensiver auszubeuten. Dabei gilt es zunächst einmal zu verstehen, wie die Ökosysteme der Meere funktionieren und welche Auswirkungen Veränderungen auf das Klima haben. Der Umweltschutz läuft wie so oft bei diesen Veranstaltungen nur unter ferner liefen.“

Meiwald spricht sich dafür aus, dass insbesondere das sensible Ökosystem Wattenmeer mit seinen Salzwiesen, Dünen, Stränden, Ästuaren und Geestkliffs nachhaltig geschützt werden müsse. Eigens dazu hatte die GRÜNE Bundestagsfraktion unlängst eine Studie in Auftrag gegeben, die die Gefahr einer Ölpest in der Nordsee belegt. U.a. stellte diese Studie fest, dass viele der Bohrsinseln in der Nordsee stark veraltet und störanfällig geworden sind. Da die Fördermengen von Öl begrenzt sind und gegenwärtig stark sinken, haben Ölkonzerne kein Interesse mehr, in die alten Anlagen und nötige Sicherheitsupdates zu investieren. Viele Sicherheitsvorschriften werden wiederholt verletzt und gefährden damit akut die Nordsee und Küstengebiete. Aus diesem Grund warnt Meiwald: „Es ist nicht auszuschließen, dass bei einem größeren Unfall für das Weltnaturerbe Wattenmeer mit seinen einmaligen hochsensiblen Lebensräumen eine Umweltkatastrophe droht.“

Eine weitere Gefährdung der Meere droht weiterhin aus der industriellen Landwirtschaft. „Die Überdüngung im Binnenland führt über unsere Flüsse zu überdüngten Meeren.“

Meiwald erkennt an, dass in den letzten Jahren ein gewisses öffentliches Bewusstsein dafür entstanden ist, wie sehr Wasserverschmutzung und industrieller Fischfang die Nordsee zusetzen, aber letztendlich ginge es der maritimen Wirtschaft immer noch darum, weiter zu wachsen – auf Kosten der Umwelt: „Wir müssen uns der Schwerölproblematik der



Containerschiffahrt stellen, dem Plastikmüll, der Verklappung und der Überfischung. Wenn wir die gewinnorientierte Sicht der handelnden Unternehmen in Richtung nachhaltigem Umgang mit dem sensiblen Lebensraum Meer ändern, erst dann kommt der Naturschutz in ruhige See.“